

Antrag 219/II/2024**AG 60plus Landesvorstand****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: Forum Sport (Konsens)****Keine Einschränkung des Ticketverkaufs an den Kassen der kommunalen Berliner Bäder**

1 Die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus und die sozialde-
2 mokratischen Mitglieder des Senats werden aufgefordert,
3 daraufhin zu wirken, dass

4

- 5 1. die Öffnungszeiten der Kassen für den Ticketverkauf
- 6 in allen kommunalen Schwimmbädern nicht einge-
- 7 schränkt werden bzw. bereits vorgenommene Ein-
- 8 schränkungen zurückgenommen werden,
- 9 2. die Tickets für die Bäder online und an den Kassen
- 10 zum gleichen Preis verkauft werden und
- 11 3. Tickets auch vor Ort bzw. im Vorkauf an einem Ti-
- 12 cketautomaten erworben werden können.

13

14

15 Begründung

16 Am 24. Mai 2024 haben die Berliner Bäder mitgeteilt, dass
17 in fünf ihrer Bäder in der Hochsaison nur noch ein einge-
18 schränkter Ticketverkauf an den Kassen stattfindet. In den
19 Sommerbädern Am Insulaner, Neukölln, Kreuzberg und
20 Pankow sind die Kassen für den Ticketverkauf nur noch
21 bis 10 Uhr geöffnet. Im Sommerbad Humboldthain gilt
22 diese Öffnungszeit Dienstag bis Sonntag, Montags kön-
23 nen Tickets bis 12 Uhr an der Kasse gekauft werden. Nach
24 Kassenschluss müssen die Tickets online gekauft werden.
25 Die online-Tickets sind 10 Prozent preisgünstiger als die Ti-
26 ckets an den Kassen.

27

28 Es wird grundsätzlich begrüßt, dass Tickets online gekauft
29 werden können, insbesondere weil dies das Personal ent-
30 lastet. Das darf aber nicht mit einer Einschränkung der
31 Zeiten des Verkaufs an den Kassen einhergehen.

32

33 Fünf Prozent der Bevölkerung sind 2024 laut Statistischem
34 Bundesamt noch gänzlich offline. Mehr als 10 Millionen
35 Menschen besitzen kein Smartphone. Doch auch viele
36 von denen, die elektronische Endgeräte besitzen, sind z.B.
37 nicht in der Lage, Anträge online zu stellen, Termine online
38 zu buchen oder Tickets online zu kaufen, auf dem Handy
39 zu speichern und bei Bedarf aufzurufen. Dies betrifft alle
40 Altersgruppen, insbesondere aber auch ältere Menschen
41 und vor allem hochaltrige Bürger*innen. Diese Bürger*in-
42 nen werden durch die Einschränkung des Ticketverkaufs
43 für den größten Teil des Tages vom Zugang zum Badebe-
44 trieb ausgeschlossen. Das bedeutet eine nicht zu rechtfert-
45 igende Einschränkung ihrer Teilhabe. Davon abgesehen
46 ist es gesundheitspolitisch konträrkproduktiv. Im Hinblick
47 auf die Reduzierung der großen Volkskrankheiten ist kei-
48 ne Behinderung, sondern eine Förderung von und die Er-

49 leichterung des Zugangs zu sportlicher Betätigung erfor-
50 derlich.

51

52 Es ist nachvollziehbar, wenn die Berliner Bäder im Inter-
53 esse der Entlastung ihres Personals Anreize setzen, die Ti-
54 ckets online zu kaufen. Dies sollte aber nicht über Rabatte
55 geschehen, sondern z.B. über einen erleichterten Zugang
56 beim Besuch des Bades mit online-Tickets. Rabatte wer-
57 den von denen, die mit dem online-Einkauf nicht zurecht-
58 kommen, leicht als so etwas wie eine „Strafe“ und als un-
59 gerecht empfunden.

60

61 Die Rücknahme der zeitlichen Einschränkung des Ticket-
62 Verkaufs an den Kassen der fünf genannten Sommerbä-
63 der dürfte relativ unproblematisch zu realisieren sein, gab
64 es doch in diesem Sommer ohnehin schon diverse Besu-
65 chergruppen, an die auch nach offiziellem Kassenschluss
66 Tickets an den Kassen ausgegeben wurden: Kundinnen
67 der Sportvermittler, Kinder unter 5 Jahren, Familienpass-
68 inhaber*innen, Begleitpersonen, Lehrer*innen, Trainer*in-
69 nen, Kund*innen von Kooperationspartner*innen (als Bei-
70 spiel wird auf der Homepage der Berliner Bäder die Feuer-
71 wehr genannt).